

donum vitae Recklinghausen e. V.
Protokoll der Mitgliederversammlung vom 28.10.2015
im Gasthaus der Gastkirche Recklinghausen

TOP 1 Begrüßung

Dieter Zöpfigen eröffnet die Mitgliederversammlung um 18.00 Uhr und begrüßt die anwesenden Mitglieder, den Vorstand und das Beratungsteam der Beratungsstelle (BS) donum vitae Recklinghausen. Frau Wolff ist urlaubsbedingt abwesend.

Er stellt fest, dass die Einladungen fristgerecht verschickt wurden und dass die Beschlussfähigkeit gegeben ist. Gegen die Tagesordnung werden keine Einwände erhoben. Zu TOP 8 „Verschiedenes“ werden keine Anträge gestellt. Sabine Bitter wird zur Protokollführerin bestimmt.

TOP 2 Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 02.12.2014

Das Protokoll der Mitgliederversammlung 2014 - verteilt mit der Einladung - wird einstimmig genehmigt. Das Protokoll dieser Mitgliederversammlung wird nach Fertigstellung auch auf unsere Homepage gestellt.

TOP 3 Jahresbericht 2014/2015 des Vorstandes und des Beratungsteams

Seinen Jahresbericht beginnt Dieter Zöpfigen mit einem kurzen Rückblick auf das auslaufende, für donum vitae aber insgesamt erfreuliches Jahr.

Er berichtet kurz vom Einsatz in der „Hütte der guten Taten“ im Dezember 2014 und dass alle Gutscheine von donum vitae verkauft wurden. Aus dem Erlös wurden u.a. dem SKF in Recklinghausen Puppen und Bälle für Flüchtlingskinder zur Verfügung gestellt. Auch in diesem Jahr werden wir die „Hütte der guten Taten“ am 01.12.2015 wieder für einen Tag „besetzen“.

Nach langen Diskussionen zwischen dem NRW-Familienministerium und den verschiedenen Beratungsorganisationen in NRW ist die Förderung der Beratungsstellen für die nächsten fünf Jahre vereinbart worden. Für unsere Beratungsstelle wird sich danach nichts ändern; 1,8 Beraterstellen sowie 0,9 Verwaltungsstellen sind bis 2020 gesichert. Dann soll eine erneute Prüfung der Beratungsstellen erfolgen.

Erfreulich ist der Spendeneingang dieses Jahres. Neben den Spenden von privaten Spendern hat uns die Sparkasse Vest mit einer Spende in Höhe von 2.500,00 € bedacht. Der von der Sparkasse bereitgestellte Spendentopf wird von einer Kommission des Landrats auf förderwürdige Einrichtungen verteilt.

Im März 2015 stellten wir die Mitte 2014 angemieteten neuen Beratungsräume im Dorstener Ärztehaus der Öffentlichkeit vor. Die Resonanz war positiv, auch Vertreter der Kirche waren vertreten. Sowohl die Zusammenarbeit mit der dort ansässigen PND- und Kinderwunschpraxis als auch die Anzahl weiterer Beratungen in Dorsten sind sehr erfreulich. Die für Miete und Ausstattung der Beratungsräume sowie die u. a. anfallenden Fahrten nach Dorsten zusätzlich anfallenden Kosten sind gut investiert.

Dieter Zöpfigen berichtet weiter über die Einrichtung des von uns eingerichteten und aus Spenden finanzierten Notfonds. Zwischenzeitlich haben wir Klientinnen und Klienten in Not mit mehr als 3.000 Euro unterstützt. Wir sind stolz, mit Beiträgen und Spenden unserer Mitglieder und Förderer diesen Fonds aus eigener Kraft finanzieren zu können. Eine Kooperation mit anderen Beratungseinrichtungen konnte in diesem Bereich nicht realisiert werden.

Die aktuelle Zinssituation der Banken wirkt sich auch negativ auf die Mutter-Kind-Stiftung aus; die für die Beratungsstellen bereitgestellten Stiftungsmittel werden reduziert. Die umgekehrt proportional steigende Anzahl der Anträge an die Mutter & Kind-Stiftung hat deshalb zur Folge, dass wir im Einzelfall derzeit maximal 500,00 Euro zahlen können.

Die Betreuung einer „vertraulichen Geburt“, eine neue Aufgabe seit 2014, ist bisher nicht auf unsere Beratungsstelle zugekommen. Bundesweit gibt es bisher insgesamt 136 vertrauliche Geburten; davon wurden 2014 acht Fälle von donum vitae-Beratungsstellen begleitet.

Arbeitskreise „Frühe Hilfen“ wurden mittlerweile in verschiedenen Städten im Kreis RE eingerichtet. Die Arbeitskreise werden nicht übergreifend koordiniert. Die Teilnahme an diesen Arbeitskreisen ist zeitaufwendig, aber wichtig, weil uns Klientinnen aus allen Städten des Kreises aufsuchen. Bedingt durch die zunehmende Anzahl zu betreuender Flüchtlinge ist zu erwarten, dass diese Arbeitskreise weiter ausgebaut werden. An diesem Beispiel wird auch deutlich, dass wir zwar als „Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle“ gegründet wurden, unsere heutige Hauptaufgabe, insbesondere auch die zeitliche Belastung, im Bereich der „allgemeinen Beratungen“ liegt.

Alle vorgestellten Punkte stoßen bei den Mitgliedern in der lebhaften Diskussion auf Zustimmung.

Beratungsarbeit

Georg Pointke erläutert die aktuellen Beratungszahlen. Bis zum 23.10.2015 wurden in diesem Jahr insgesamt 556 Beratungen (Erstkontakte) durchgeführt, davon 191 Konfliktberatungen (34,35 %), 295 allgemeine Beratungen (53,05 %) und 70 PND-Beratungen (12,59 %). Der Trend der rückläufigen Konfliktberatungen gegenüber den allgemeinen Beratungen setzt sich weiter fort. Auch die Anfragen auf finanzielle Unterstützung nehmen weiter zu. Die Anzahl der PND-Beratungen ist steigend und sehr zeitintensiv. Hier sind oftmals 5-10 Beratungsgespräche nötig.

Auch in diesem Jahr wurden wieder Präventionsmaßnahmen mit verschiedenen Gruppen und Schulen durchgeführt. Allerdings ist hier die Tendenz eher rückläufig, da diese Maßnahmen vermehrt durch die eigenen Sozialarbeiter der Schulen durchgeführt werden.

Georg Pointke berichtet über den Notfonds und erläutert anhand von Fallbeispielen die Notwendigkeit dieses Fonds und die unterschiedliche Verwendung der Mittel. Ein großer Teil wird für die Verhütung, z. B. Sterilisation oder Einsatz von Spiralen, bewilligt. Wir haben aber auch schon Beerdigungskosten für totgeborene Kinder unterstützt. In Einzelfällen finanzieren wir auch Familienhebammen, wenn es uns sinnvoll erscheint, Familien betreuen zu lassen und die Hebamme nicht von der Kommune bereitgestellt wird.

TOP 4 Bericht der Kassenprüfer über die Prüfung für das Jahr 2014

Peter Möller berichtet in seiner Funktion als Kassenprüfer über die durch ihn und Marianne Berse (für den heutigen Abend entschuldigt) am 30.09.2015 durchgeführte Prüfung der Einnahmen und Ausgaben der Beratungsstelle sowie der Einnahmen und Ausgaben der Bundesstiftungsmittel. Beide Prüfungen ergaben keine Beanstandungen. Ein entsprechendes Prüfprotokoll wurde erstellt. Peter Möller lobt das Team für die geleistete Arbeit.

TOP 5 Entlastung des Vorstandes für das Jahr 2014

Peter Möller schlägt vor, dem Vorstand für das Jahr 2014 Entlastung zu erteilen.

Der Antrag auf Entlastung des Vorstandes wird von der Mitgliederversammlung einstimmig beschlossen.

TOP 6 Wahl von zwei KassenprüferInnen für das Rechnungsjahr 2015

Als KassenprüferInnen für das Rechnungsjahr 2014 werden erneut Marianne Berse und Peter Möller vorgeschlagen. Weitere Kandidaten gibt es auf Nachfrage nicht.

Marianne Berse und Peter Möller werden einstimmig als KassenprüferInnen gewählt und nehmen die Wahl an. (Marianne Berse hat im Vorfeld für den Fall der Wiederwahl ihre Zustimmung über Herrn Peter Möller gegeben). Dieter Zöpfggen bedankt sich bei beiden mit einem kleinen Präsent für die geleistete Arbeit.

TOP 7 Finanzen und Vorstellung des Haushaltsplans 2016

Die Spitzabrechnung des LWL für das Jahr 2014 liegt noch nicht vor. Es ist jedoch sicher, dass wegen der längeren Arbeitsunfähigkeit einer Mitarbeiterin Fördermittel in 2014 überzahlt wurden und in 2015 vom LWL einbehalten werden. Insgesamt wird dies unsere finanzielle Situation – das gilt auch für den Notfonds - nicht beeinträchtigen. Der für 2016 vorgestellte Haushaltsplan wird von den anwesenden Mitgliedern zustimmend zur Kenntnis genommen.

TOP 8 Verschiedenes

Anträge zu diesem Tagesordnungspunkt liegen nicht vor.

Abschließend bedankt sich Dieter Zöpfggen bei den Anwesenden für die Teilnahme sowie die rege und konstruktive Diskussion, wünscht allen Anwesenden ein gesegnetes Weihnachten, einen guten Start in das Jahr 2016 und beendet die Mitgliederversammlung um 19.30 Uhr.

Protokollführerin:
Sabine Bitter

Vorstand:
Dieter Zöpfggen